impulse

Informationsblatt des Kreisverbandes der Partei DIE LINKE. Märkisch-Oderland

9 2016





Genossinnen und Genossen in mehreren Gemeinden zeigten Flagge zum Weltfriedenstag.

Gelungener Auftakt zu Friedenstagen

Mit einem gelungenen traditionellen Hoffest in Seelow wurden die „Tage für Frieden, Solidarität und soziale Gerechtigkeit“ der LINKEN Märkisch-Oderland schwungvoll eingeläutet. Über 200 Freunde und Weggefährten aus dem gesamten Landkreis trafen sich an dem warmen Augustabend bei guter Stimmung. Sie tauschten Gedanken aus und erfreuten sich bei Kesselgulasch und Bratwurst an der musikalischen Umrahmung mit der Band „Männer Sache“, die Klassiker der Rockgeschichte gekonnt darbot.



Mitte: Auf dem Hoffest Bettina Fortunato, Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende der LINKEN MOL sowie Kerstin Kühn, Bewerberin als Direktkandidatin zu den Bundestagswahlen 2017

Bundestagsabgeordneter Thomas Nord berichtete im Polittalk von seiner Sommertour und zahlreichen interessanten Gesprächen mit den Menschen im Wahlkreis. Dabei ging es um Windkraft, Braunkohle, Verkauf landwirtschaftlicher Nutzflächen, geringe Löhne und Renten, um die Entwicklung der Oderregion, um Kriege und deren Ursachen sowie um die Integration von Flüchtlingen. Als Abgeordneter sei es ihm wichtig, zu wissen, was die Leute bewegt, sagte er.

Außerdem stellte sich die Bewerberin für das Direktmandat im Wahlkreis Barnim/Märkisch-Oderland zu den Bundestagswahlen 2017, Kerstin Kühn, vor. Die Rechtsanwältin aus Bernau möchte, wenn sie gewählt werde, sozialen Fragen noch mehr Gewicht verleihen und dabei in die Fußstapfen von Dagmar Enkelmann treten.

Meinst Du, die Russen wollen Krieg?

Es war sicherlich kein Zufall, dass die Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS) und der Verein „alternativen denken“ am Weltfriedenstag, 1. September, zur Diskussion mit dem provokanten Titel „Nur kein Krieg ist auch keine Lösung: Deutsch-russländische Geschichten“ einlud. Die Geschäftsstelle der LINKEN in Strausberg war mit über 100 interessierten Teilnehmern übervoll. Schließlich liegt das Thema vielen am Herzen. Kerstin Kaiser, Leiterin des Moskauer RLS-Büros seit einem halben Jahr, mahnte dann auch eindringlich: „Ohne Frieden ist alles nichts.“ Sie hätte nie gedacht, in welch hohem Maße die deutschen Leitmedien, ein einseitiges Bild von den Realitäten in Russland zeichnen würden. Dabei verwies sie auf die bevorstehenden Wahlen des höchsten Parlamentes, der Duma, am 18. September. Tatsächliche Wahlmotivationen, die Lebenswirklichkeit und Probleme der Menschen in diesem großen, multinationalen Staat, dessen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen würden fast völlig hinter „auswärtigen“ Erwägungen in der Berichterstattung verschwinden. Desto wichtiger sei es zum Beispiel, mit Städte- und Landkreispartnerschaften Vorbehalte abzubauen.



Nach NATO-Treffen mit und ohne Russland und nach dem politisch ergebnislosen Petersburger Dialog im Juli scheine alles klar zu sein: Die Dämonisierung Putins sei eine ernsthafte politische Strategie von EU/NATO im Verhältnis zu Russland. Kalkuliert werde mit einem „kontrollierten“ Dauerkonflikt, der offensichtlich lange bestehen bleiben solle angesichts von Rüstungsbegründung und NATO-Strategie. Das politische Risiko dieser →

Fortsetzung Friedenstage von Seite 1

Haltung und Politik sei hoch. Eine realitätstüchtige, mit Aussicht auf Erfolg versehene linke, alternative Strategie ist in der deutschen Öffentlichkeit nicht erkennbar, sagte Kaiser.

In Zeiten des Kalten Krieges zurückgefallen

Der Politikwissenschaftler, Vladimir Fomenko, betonte, wie erschreckend es sei, dass 70 Jahre nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus wieder über Krieg in Europa gesprochen werde. Dagmar Enkelmann, die Vorsitzende der Luxemburg-Stiftung, machte deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit der Stiftung mit Institutionen, Hochschulen, Gewerkschaften und Organisationen sei, um ein genaues Bild von der russischen Gesellschaft zu erhalten und den Menschen hier zu vermitteln.

Albrecht Maurer, Politikwissenschaftler und Vorsitzender des Vereins „alternativen denken“ warnte in der lebhaften Diskussion vor eskalierenden Situationen wie NATO-Stationierungen und -Manövern.

Renate Adolph

„Meine Stunde Null“ in Letschin

Postfach

Als der Film „Meine Stunde Null“ 1970 in der DDR uraufgeführt wurde, gab es recht kontroverse Diskussionen, an die ich mich gut erinnere. Sollte der Zweite Weltkrieg mit heiteren Mitteln im Film dargestellt werden? Würden so nicht der faschistische Eroberungskrieg verharmlost und das Verdienst der sowjetischen Befreier gemindert? Dennoch wurde der Film ein Publikumserfolg. Nicht nur mir, mit meinen fünfzehn Lenzen, gefiel er sehr gut.

Auch deshalb entschieden sich die Letschiner Genossinnen und Genossen für diesen Film im Rahmen der „Tage für Frieden, Solidarität und soziale Gerechtigkeit“. Kurz vor dem Weltfriedenstag wollten sie an den Überfall Nazideutschlands auf die Sowjetunion erinnern. 35 Gäste erlebten einen gelungenen Filmabend. Im anschließenden Gespräch, an dem auch die Kreisvorsitzende, Bettina Fortunato, teilnahm, waren sich alle einig: Ja, der Film ist auch heute noch sehenswert und er verharmlost nichts! Im Gegenteil zeigt er, dass es für den Einzelnen möglich ist, das Verbrecherische eines Krieges zu erkennen, die Seiten zu wechseln und zur schnelleren Beendigung eines Krieges beizutragen. Und schließlich profitiert der Film auch von der Leistung des Hauptdarstellers Manfred Krug, die besonders bei den älteren Zuschauern viele Erinnerungen weckte. Ein besonderer Dank gilt dem Verein Altes Kino e. V. für die sehr gute Zusammenarbeit.

Stephan Schoenemann Letschin



Neue Ernst-Thälmann-Gedenkstätte in Berlin

Postfach

Mitglieder der LINKEN Altlandsberg besuchten kürzlich die neue Dauerausstellung in Berlin-Neukölln, die anlässlich des 130. Geburtstages von Ernst Thälmann im April eröffnet worden war. Sie zeigt das gerettete Inventar der ehemaligen Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals. Der Vorsitzende des Vereins Gedenkstätte Ziegenhals, Max Renkl, berichtete über die ungesetzliche Schändung und Zerstörung der alten Gedenkstätte im Mai 2010. Er erhellte die dubiosen Umstände, unter denen ein langjähriger Ministerialbeamter des brandenburgischen Bauministeriums die Gedenkstätte zu einem Spottpreis von 86000 Euro in seinen Privatbesitz brachte. Dank des energischen Einsatzes engagierter Antifaschisten gelang es, die Ausstellungsexponate vollständig zu retten und in die neue Gedenkstätte zu integrieren. Die Berliner Ausstellung befasst sich hauptsächlich mit der Tagung des ZK der KPD vom 7. Februar 1933, die kurz nach Hitlers Machtübernahme bereits in der Illegalität stattfinden musste. Das Hauptreferat vor 40 Funktionären hielt Ernst Thälmann, der den Klassencharakter des Hitlerregimes analysierte sowie Probleme und Aufgaben formulierte. Auch Fehler und Schwächen wurden benannt wie die Bündnispolitik zur SPD und die ungenügende Zusammenarbeit mit Teilen der Bauernschaft.



Die gegenwärtige nationale und internationale Situation mit einem massiven Wiedererstarken von rechten Kräften macht es aus unserer Sicht notwendig, sich weiter mit den antifaschistischen Lehren aus der Vergangenheit zu beschäftigen, um daraus richtige Schlüsse für unsere politische Arbeit zu ziehen. Wieder einmal bestätigte sich, dass Politik nicht trocken sein muss. Unser Ortsverband leistete eine Spende für die weitere Erhaltung der Gedenkstätte.

Gerhard Barth Altlandsberg



„Kleine Zeitungen“ ganz groß!

Da ist es wieder – das Pressefest der „Kleinen Zeitungen“! Zur Tradition geworden, dann vergessen und nun wiederbelebt, fand das Pressefest linker Blätter im Sommer in Bernau statt. Ein buntes Bühnenprogramm über den ganzen Tag ließ bei Groß und Klein keine Langeweile aufkommen und verbreitete tolle Stimmung bei vielen Besuchern auf dem Platz am Steintor. Neben Klängen aus der „Dose“ begeisterte live jiddische und lateinamerikanische Musik und luden so manchen zum Mittanzen ein. Prominente wie Ralf Christoffers, Vorsitzender der Linksfraktion im Landtag Brandenburg, Dagmar Enkelmann, Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Diana Golze, Sozialministerin von Brandenburg, Petra Pau, Vizepräsidentin des Bundestages und Tom Strohschneider, Chefredakteur des „neuen deutschland“ standen Rede und Antwort. Für einen Bernauer Sportverein fand ein Spendenlauf statt. Schachfreunde konnten sich



Foto: Frithjof Newiak

am Simultanschach beteiligen. An Infoständen präsentierten sich „Cuba si“, die „Rosa-Luxemburg-Stiftung“, das „neue deutschland“, die „junge welt“ und natürlich die „Roten Reporter“ mit ihren kleinen Zeitungen.

Die angereisten Macher von ca. 10 kleinen Zeitungen tauschten Erfahrungen aus. Für sie, Mitglieder der AG „Rote Reporter“ der LINKEN, lief ein Workshop zum Thema „Interview“, mit der Chance, Diana Golze, Ralf Christoffers oder Tom Strohschneider zu interviewen. Das war eine spannende, aber auch anstrengende Angelegenheit.

Zusammengefasst – ein sehr kompaktes und abwechslungsreiches Programm mit einer abschließenden exzellenten „Autorengala“ am Abend, mit dem DIE LINKE eine breite Öffentlichkeit erreichte und sich brennenden Fragen stellte. Deshalb ein großes Dankeschön an die OrganisatorInnen aus Bernau und Grund, diese Tradition weiter am Leben zu erhalten.

Frithjof Newiak Cottbuser Herzblatt

Sommer mit LINKS

Die beiden Landtagsabgeordneten der LINKEN Bettina Fortunato und Marco Büchel gingen im August wieder auf ihre traditionelle Sommertour quer durch den gesamten Landkreis Märkisch-Oderland. Das Spektrum der Besuche reichte von Einrichtungen der gesundheitlichen Versorgung über handwerkliche Familienbetriebe bis hin zum ehrenamtlichen Engagement der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie können wir gemeinsam sicherstellen, dass Märkisch-Oderland auch in Zukunft eine lebenswerte Region bleibt. Deswegen spielten auch Probleme des Wassermanagements im Oderbruch und des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Generationen eine große Rolle.



Fazit der beiden Parlamentarier: Märkisch-Oderland verfügt über gute Strukturen für ein gutes Leben. Aber wir müssen gemeinsam daran arbeiten, sie zu erhalten und auszubauen. Das gilt gleichermaßen für berlinfernen und die berlinnahen Regionen.



Im Gerätehaus der FFW Petershagen: Hans-Dieter Kandzia, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes MOL e. V. erläuterte ein Ausrüstungsfahrzeug. Im Meinungsaustausch mit ihm und anderen Kameraden ging es vor allem um die Frage, wie in den dünn besiedelten Gebieten die lebensnotwendige Tätigkeit der Feuerwehr gesichert werden kann.

Wassermanagement ist Frage gesellschaftlicher Solidarität

Peter Trömel ist der „Deichgraf“ von Bad Freienwalde. Heute Pensionär, hat er viele Jahre in der Kurstadt die Außenstelle des Landesumweltamtes geleitet. Sein Name ist untrennbar mit dem Deich, den Gräben und der Alten Oder verbunden. Wassermanagement im Oderbruch war nicht nur sein Beruf, sondern ist seine Leidenschaft – bis heute. Bei ihrer Sommertour besuchten Bettina Fortunato und Marco Büchel den Experten zu Haus und sprachen mit ihm über die beabsichtigte Neuregelung des Brandenburger Wassergesetzes. Das soll noch in diesem Jahr vom Landtag verabschiedet werden. Viele im Gesetzentwurf benannten Probleme und Lösungsvorschläge finden seine Zustimmung, insbesondere die Frage der Schöpfwerke. Hier seien Regelungen und Verantwortlichkeiten klar festgelegt. Peter Trömel vermisst im Entwurf jedoch den Gewässerbeirat. MOL ist der einzige Landkreis mit einem solchen Gremium. Über Jahre habe sich das bewährt. Seine Nichterwähnung im neuen Text bedeute de facto, dass er künftig im rechtsfreien Raum arbeite und seine Entscheidungen nicht mehr bindend seien. Lobende Worte fand der Experte für die Rolle des Wassermanagements. Das sei ein gutes Instrument, um im Oderbruch und im Sinne der Allgemeinheit das wasserwirtschaftliche Regime zu regeln. Die Frage der gegenseitigen Solidarität zwischen den Bewohnern auf der Höhe und im Bruch muss als Grundsatz des Lebens erhalten bleiben. Ihm fehle der durchgehende Gedanke, dass zumindest im Oderbruch die Menschen MIT dem Wasser leben müssten. Dazu gehört zum Beispiel die simple Tatsache, dass Häuser im Oderbruch eben nicht mit Keller gebaut werden sollten. Nach dem Hochwasser von 1997 sei dieser Gedanke kurz aufgeflammt, habe sich aber nicht durchgesetzt. Wenn man im Oderbruch das Prinzip „Leben mit dem Wasser“ verwirklichen will, sei es unumgänglich, die Organisation des Hochwasserschutzes am Leben zu erhalten. Seinen Beobachtungen zufolge werde dies gegenwärtig etwas vernachlässigt.



„Europäische Naturerlebnisstätte“ auf den Oderbergen bei Lebus: Seit zwei Jahren betreibt die Kindervereinigung Seelow diese naturnahe Einrichtung. Im Sommer erlebten Mädchen und Jungen in insgesamt fünf Durchgängen abwechslungsreiche Ferienfreizeit. Mit dabei auch Flüchtlingskinder aus den Unterkünften in Voßberg und Bad Freienwalde.



V. l. n .r.: Bettina Fortunato, Petra Jentzsch – Koordinatorin im MGH, Marco Büchel, Thomas Pohland – Geschäftsführer der Steremat Beschäftigungsgesellschaft.
Viele Strausberger Vereine erfahren große Unterstützung durch das in der Stadt angesiedelte Mehrgenerationenhaus. Eine zentrale Forderung der Gesprächspartner: Die Bundesregierung muss im Kampf gegen Altersarmut mehr tun. Diese Aufgabe darf sie nicht weiter auf das Land, geschweige denn die Kommunen abwälzen.

Bürgerbüros

Thomas Nord (MdB)
Bürgerbüro Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

Bettina Fortunato (MdL)
Bürgerbüro Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Telefax: (0 33 46) 85 21 47
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdL)
Bürgerbüro
Bad Freienwalde
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 33 45 41

Bürgerbüro Strausberg
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Persönl. Sprechzeiten:
1. und 3. Mo im Monat
Bitte VORHER telefonisch anmelden.
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 –11 Uhr

Strausberg
Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr
E-Mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreff

LinksTreff Seelow
Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
E-Mail: info@dielinke-seelow.de
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr

Redaktionsschluss
der nächsten Impulse:
1. Oktober 2016
Erscheinen
der nächsten Impulse:
15. Oktober 2016





Alternative Einheitsfeier

Strausberger Vereine und DIE LINKE. MOL laden zur traditionellen Alternativen Einheitsfeier ein:

3. Oktober, 15 Uhr, Parkhaus im Sport- und Erholungspark Landhausstraße 16, 15344 Strausberg.

Es spricht Ringo Ehlert vom e. V. „Unentdecktes Land“ Berlin.

Politisches Kabarett vom Besten bieten Dagmar Gelbke und Margit Meller von den „Oderhähnen“.

Kaffee und Kuchen ab 14 Uhr.

Kartenreservierung, a 3,00 Euro, unter Tel.: 03341 206388 (Walter Müller).

Cuba sí

Kuba in Gefahr?

Die komplizierten Beziehungen zwischen den USA und Kuba beleuchtet Jörg Rückmann, Koordinator der AG Cuba Sí, am Diskussionsabend der LINKEN Hoppegarten, 17. Oktober, 19 Uhr, Haus der Generationen, Lindenallee 12, 15366 Hoppegarten.



Rüdersdorfer Gespräche

Politischer Universalschlüssel: raus aus dem Euro?
mit Dr. Axel Troost, MdB

Bankencrash, Finanzmarktkrise, Griechenlandrettung, Brexit – keines dieser Ereignisse vergeht, ohne, dass eine grundlegende Kritik an der Verfasstheit des (europäischen) Währungssystems geäußert wird. Die Kritik an dem europäischen Wirtschaftsverbund teilen Teile der Linken ebenso wie rechte EU-Gegner.

19. September 2016, 19 Uhr
Chau Asiatisches Restaurant,
Wintergarten
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 1
Rüdersdorf

DIE LINKE.
Ortsverband Rüdersdorf



Gregor Gysi „Zu Fragen der Zeit“

Der Stadtverband DIE LINKE Altlandsberg lädt ein zur Diskussion:

30. September, 19 Uhr, Bürger- und Kreativhaus „Zur alten Mühle“ , Landsberger Str. 20, 15345 **Bruchmühle**

Wahlkreisversammlung

Auf der Mitgliederversammlung des **Bundestagswahlkreises 59**, Barnim und Märkisch-Oderland, wird die Direktkandidatin/der Direktkandidat der Partei DIE LINKE zu den Wahlen zum 19. Deutschen Bundestag 2017 gewählt:

1. Oktober 2016, 10 Uhr, 15344 Strausberg, Garzauer Chaussee 1a (STIC).

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bettina Fortunato
Tel. 0 33 41-31 17 96
E-Mail : renate@adolph.de
Redaktion : Renate Adolph
Layout u. Satz : Fortunato Werbung
www.fortunato-werbung.de
Fotos/ Grafik : DIE LINKE. MOL, privat